

## **Blumauer, Aloys: An Herrn Blumauer, von J.F. Ratschky (1776)**

1 Als, rings umpflanzt mit wolkenhohen Thürmen,  
2 Das stolze Wien mir aus den Augen kam,  
3 Und, vor der Gluth der Sonne mich zu schirmen,  
4 Der Brühl mich d'rauf in seine Schatten nahm,  
5 Verschwur ich mich bei mehr als zwanzig Göttern  
6 Mit einem Eid: die Sonne sollte nicht  
7 Zum zweitenmal den Berg herüberklettern,  
8 Es läge denn das stattlichste Gedicht,  
9 So elegant, wie meines Wissens keiner  
10 Im deutschen Reich, als etwa Unsereiner  
11 Zu schreiben pflegt, an dich, o Freund! bereit.  
12 Doch da nun schon wir Dichter jederzeit  
13 Bei'm Layenvolk für Lügenschmiede galten,  
14 So ließ es denn auch meine Wenigkeit,  
15 So sehr ich sonst der Mann bin, Wort zu halten,  
16 Dem Handwerksbrauch zu Liebe, hübsch beim Alten;  
17 Denn wirklich hat bereits zum viertenmal  
18 Die kühle Nacht nun Flächen, Berg und Thal  
19 Und Feld und Wald mit Dunkel rings umhüllet,  
20 Und dennoch ist mein Eidschwur unerfüllet,  
21 Und blieb es auch, hätt' ein Gewitter hier  
22 In's Gartenhaus mich nicht hereingeschreckt,  
23 Und hätte nicht der Donner über mir  
24 Mein schlafendes Gewissen aufgewecket.  
25 So höre denn, was meine Neubegier  
26 Von Ort zu Ort auf meiner Fahrt entdeckt.  
27 So wie ich mich durch einen breiten Strom  
28 Von wallendem Getraide durchgewunden,  
29 Stand Medling da, wo Gänse, wie zu Rom  
30 Im Kapitol, am Thore Wache stunden.  
31 Von dannen ging's ganz sachte durch den Brühl,  
32 Wo plötzlich jüngst der Rest von alten Mauern  
33 Auf einem Fels, zu dem man ohne Schauern

34 Nicht aufseh'n kann, mir in's Gesichte fiel.  
35 Hier hatten einst in jenen Ritterzeiten,  
36 Als man hierland's Begier und Muth zu streiten  
37 Noch höher hielt, als Wissenschaft und Witz,  
38 Viel Herzoge von Oestreich ihren Sitz.  
39 Nun schlängelte die schmale Bahn sich mitten  
40 Durch Klippen fort, und durch das frische Grün  
41 Des Wienerwalds, an Bächen, die mit Hütten  
42 Umzingelt sind, bis zu dem Ziele hin.  
43 Hier leb' ich nun so ziemlich abgeschieden  
44 Von eu'rer Welt und ihren Plackerei'n,  
45 Daß ich nicht weiß, wie's ausser meinem Hain  
46 Indessen geht, ob Krieg ist oder Frieden.

47 Heut morgens, Freund! als kaum die Sonne sich  
48 Den Berg empor an meine Fenster schlich,  
49 Ging alsogleich die Reise nach der Klause  
50 Zum heil'gen Kreuz. Hier prangt vor der Karthause,  
51 Schön angelegt, ein Kreuzgang, der vielleicht,  
52 Wohl nicht so viel dem Weg zur Schädelstätte,  
53 Als einer Bahn zum Paradiese, gleicht;  
54 Denn links erhebt sich eine kleine, nette  
55 Einsiedelei, mit Bäumen rings besetzt,  
56 Zur rechten winkt die niedlichste Kapelle  
57 Zur Andacht hin, wobei die schönste Quelle,  
58 Rein wie Krystall, ein Rasenplätzchen netzt.

59 Im Stifte selbst fand ich mit Mißvergnügen  
60 In einem Saal so manche Seltenheit  
61 Bei Spielwerk oft, das höchstens Kinder freut,  
62 Unordentlich wie Kraut und Rüben liegen.  
63 Nebst andern ragt ein schöngeschnitztes Chor  
64 Im Mittelpunkt des Tempels hoch empor,  
65 Das einst ein Mönch, den, wie's so manchem gehet,  
66 Kein guter Geist zur Reimerei entzückt,

67 Mit einer Art von Versen ausgeschmückt,  
68 Wovon mir noch das Haar zu Berge stehet.  
69 Lies sie nur selbst, kein Sylbchen ist verrückt:

70 Noch hätt' ich dir, mein Bester! vielerlei  
71 Von Bonzenstolz, Verstellung, Gleißnerei,  
72 Unwissenheit und feisten Ordensbäuchen,  
73 Von kupf'rigen Gesichtern und dergleichen  
74 Artikeln mehr  
75 Allein ich mag mir keinen Scheiterhaufen  
76 Im Höllenpfuhl durch meine Zunge bau'n;  
77 Was hat denn auch ein Laye d'rauf zu schau'n,  
78 Ob Mönche sich kasteien oder saufen;  
79 Auch galoppirt bereits in vollem Lauf  
80 Die düst're Nacht in ihrem Trauerwagen,  
81 O Theuerster! den Horizont herauf,  
82 Und zwinget mich, dir Lebewohl zu sagen.

(Textopus: An Herrn Blumauer, von J.F. Ratschky. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/333>)